

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 6: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Artikel: Die Zukunft gestalten lernen : Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Autor: Anken, Ueli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunft gestalten lernen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Klimawandel, Migration, Aids, wirtschaftliche Ungleichheiten – globale Herausforderungen sind ins Bewusstsein gerückt und prägen ein Stück weit unseren Alltag. Sie zeigen, wie sehr ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse voneinander abhängen und sich beeinflussen – auf lokaler, nationaler und weltweiter Ebene.

von UELI ANKEN, STIFTUNG BILDUNG UND ENTWICKLUNG (SBE)



Nachhaltige Entwicklung als gesellschaftliches Leitbild hat zum Ziel, alle Akteurinnen und Akteure einzubinden – auch die Schule. Mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann die Voraussetzung geschaffen werden, dass Lernende sich mit der Bedeutung und dem Sinn einer nachhaltigen Entwicklung befassen. Sie lernen ihre Mitverantwortung zu erkennen und erhalten das Rüstzeug, sich aktiv und konstruktiv an gesellschaftlichen Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen im Interesse einer langfristig tragbaren Entwicklung zu beteiligen.

BNE ist interdisziplinär

Eine Bildung, die die genannten Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen berücksichtigt und zueinander in Beziehung setzt, kann nur fächerübergreifend angegangen werden. BNE soll nicht einfach ein neues Fach werden, sondern ist vielmehr eine inhaltliche und didaktische Ausrichtung, welche alle Disziplinen betrifft und sowohl die Schule als auch das Schulsystem als Ganzes beeinflusst. BNE bezieht alle Fächer und die dort vermittelten Inhalte und Kompetenzen ein; sie konkretisiert sich in deren Vernetzung, im Aufzeigen der Zusammenhänge und im fächerübergreifenden Projektunterricht. BNE braucht dazu allerdings Gefässe, die

es erlauben, ein Thema interdisziplinär anzugehen; zum Teil wird dies bereits in den bestehenden Strukturen an Schulen geleistet.

Kompetenzen für die Zukunft

In der Lehrplanentwicklung steht der Kompetenzerwerb im Mittelpunkt. So werden auch für die BNE Kompetenzmodelle erarbeitet. Diese beziehen sich meist auf die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entwickelten Schlüsselkompetenzen für die persönliche und soziale Entwicklung von Menschen in modernen, komplexen Gesellschaften. Sie bauen auf den Werten der Menschenrechte und der nachhaltigen Entwicklung auf:

- Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln
- Interagieren in sozial heterogenen Gruppen
- Eigenständiges Handeln

Die Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE) und die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) haben auf dieser Grundlage fünf Fähigkeiten formuliert, die BNE vermitteln soll.

- Denken in Zusammenhängen (systemisches Denken):

Die Lernenden sind in der Lage, Themen und Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und dabei die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung einzubeziehen.

- Kritisches Beurteilen (Werte):

Die Lernenden sind in der Lage, unterschiedliche Werthaltungen und Wertvorstellungen sowie

gesellschaftliche Interessenslagen zueinander in Beziehung zu setzen. Sie erkennen die Widersprüche und reflektieren ihre eigene Position.

- Vorausschauendes Denken (Kreativität & Innovation):

Die Lernenden sind in der Lage, Zukunftsvisionen oder kreative Lösungen zu einer gegebenen Situation zu finden.

- Kommunikation und Teamarbeit (Partizipation):

Die Lernenden sind in der Lage, die Perspektive anderer einzunehmen und Interessenskonflikte konstruktiv anzugehen. Sie können Entscheidungen zusammen mit anderen fair aushandeln und gemeinsam umsetzen.

- Erkennen von Handlungsspielräumen:

Damit Visionen nicht als solche im Raum stehen bleiben, werden Umsetzungsmöglichkeiten weitergedacht und individuelle und kollektive Handlungsspielräume zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung erkannt und in konkrete Handlungen umgesetzt.

Lernbereiche einer BNE sind gesellschaftlich relevante Fragestellungen wie soziale Gerechtigkeit, Umweltverträglichkeit, Ressourcenverteilung, Gesundheit oder wirtschaftliche Ungleichheit. Konkret werden Lerngegenstände wie z.B. die Herkunft von Konsumgütern, der Klimawandel, das Ernährungsverhalten, die Biodiversität oder der Umgang mit Mobilität auf ihre gesellschaftlichen Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Entwicklungspotentiale hin untersucht.

Lehrpersonen für Bildung für nachhaltige Entwicklung

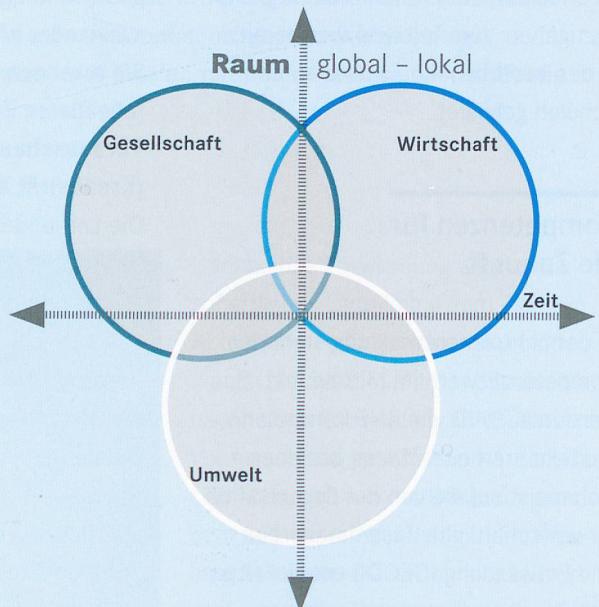
«BNE drängte sich uns aufgrund der Komplexität heutiger Fragestellungen auf: Ein einseitiger Blick auf die Welt ist nicht mehr möglich, der systemische Ansatz von BNE erlaubt dies anzugehen.» So formulieren zwei Ausbildner der Pädagogischen Hochschule (PH) Fribourg ihren Einstieg in BNE. Dort ist BNE seit 2004 ein Schwerpunkt der Ausbildung. Vier Blockkurse, welche ein vierwöchiges Praktikum einschließen, bereiten die Studierenden mit Profil Allgemeinbildung darauf vor, im Sinne von BNE unterrichten zu können: Kompetenzen wie systemisches Denken und Perspektivenwechsel, innovatives Denken sowie Erkennen und Nutzen von Handlungsspielräumen werden gefördert.

Die PH der Fachhochschule Nordostschweiz am Standort Solothurn hat BNE seit 2004 vollständig in die Fachdidaktik des Sozial- und Sachunterrichtes integriert. Diese legt einen Fokus auf BNE und baut auf dem Grundstudium der entsprechenden Fachwissenschaften und der generellen Auseinandersetzung mit Interdisziplinarität auf. Die Studierenden befassen sich grundlegend mit der Idee der nachhaltigen Entwicklung. Sie lernen geeignete Inhalte für BNE auszuwählen, sie systemisch zu bearbeiten, BNE-spezifische didaktische Prinzipien wie vernetztes Lernen, Partizipations- und Visionsorientierung für die Vermittlung von BNE-Kompetenzen zu beachten. Parallel dazu und darauf bezogen wird die Einführung in die Fachdidaktik des Sachunterrichts angeboten. In einem fünfwöchigen Praktikum führen die Studierenden eine

Ein Ziel, zwei Achsen, drei Kreise

Die drei Zieldimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft, sowie die beiden Achsen Zeit (Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft) und Raum (lokal – global) bilden das gängige Schema für nachhaltige Entwicklung. Die Darstellung veranschaulicht, dass wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Prozesse verschränkt sind, sich gegenseitig beeinflussen und vielseitige Auswirkungen haben, sowohl zeitlich wie räumlich. Um unsere materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse zu decken, benötigen wir eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient, es braucht eine solidarische Gesellschaft, welche den inneren Zusammenhalt wie auch eine regenerationsfähige natürliche Umwelt garantieren kann. Zusätzlich werden die natürlichen Lebensgrundlagen und die Menschenrechte als grundlegende Basis betrachtet.

In der Schweiz ist seit 1999 das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung in der Bundesverfassung (Art. 2 und Art. 73) als eines der obersten Staatsziele verankert. Der Bundesrat hat seit 1997 eine «Strategie nachhaltige Entwicklung» entwickelt und diese 2002 und 2008 aktualisiert. In dieser Strategie sind die politischen Prioritäten und konkreten Massnahmen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz zusammengefasst.



Unterrichtseinheit zu BNE durch und reflektieren diese in einer anschliessenden Blockwoche.

Ebenso wichtig wie Ausbildung ist die Weiterbildung von Lehrpersonen und Schulleitungen, welche den Einstieg zur praktischen Umsetzung von BNE im Unterricht und in der Institution Schule ermöglicht. Unterstützt durch weiterführende Coachingangebote und Austausch-Netzwerke trägt sie dazu bei, dass BNE zur Selbstverständlichkeit an den Schulen wird.

Ein Gewinn für die Schule

BNE basiert auf einem systemischen Ansatz, der mit den Grundlagen – Inhalt und Methoden – jedes Schulfaches abgestimmt wird. BNE konkretisiert

sich also in den Unterrichtsfächern, in deren Zusammengehen (Interdisziplinarität) und im fächerübergreifenden Projektunterricht. BNE entwickelt die Fähigkeit, Werthaltungen und Weltbilder (eigene wie auch gesellschaftliche) kognitiv und emotional zu reflektieren. BNE unterstützt die konkrete Umsetzung von Massnahmen und Projekten in der Klasse, in der Institution Schule, im Quartier, in der Stadt usw. BNE setzt den Akzent auf den Zusammenhang von abstraktem Wissen mit den konkreten Erfahrungen und Kenntnissen der Lernenden. Mit BNE können das erworbene Wissen und das Alltagsleben besonders gut zueinander in Beziehung gesetzt werden. BNE öffnet den Lernenden einen grossen Spielraum, um selber Initiativen zu entwickeln und sich kreativ einzubringen. All dies wirkt stimulierend. Indem BNE die Perspek-

tiven und Chancen in den Vordergrund stellt, Probleme aber nicht unterschlägt, kann schliesslich einer pessimistischen Grundhaltung gegenüber der Zukunft entgegengewirkt werden.

Grundlage: «*Handeln für die Zukunft*», Dossier zu BNE an Schweizer Schulen. Herausgegeben von Stiftung Bildung und Entwicklung (SBE) und Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB).

Redaktion: Ueli Anken.

«Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.» Unsere gemeinsame Zukunft, Brundtland-Bericht, 1987.